

Wir machen Frauen stark

# myself

JULI 2019  
4 €  
DEUTSCHLAND  
4,20 € ÖSTERREICH  
SFR 7,10 SCHWEIZ

**MODE**

Die schönsten  
Kleider des  
Sommers

*Living-Trends,  
die gute  
Laune  
machen*

**Ganz große  
Küche  
Die neuen  
Food-Expertinnen**

**Besser  
fühlen,  
besser  
leben**

**„Ich liebe dich“  
wird überschätzt**

**Paar-Coaches und  
Anwälte packen aus**

**Das Comeback  
der Adria**

**Urlaub wie in der  
Kindheit**

**Die wichtigste Rolle spielt  
der **Bauch!** Wie er  
gesünder und straffer wird**

**PLUS *Das Beauty-  
Geheimnis von Selleriesaft***



*Jessica Alba*



# „Frauen werden profitieren“

Niemand weiß so viel über die Zukunft der Arbeitswelt wie Jutta Rump. Sie hat erfreuliche Aussichten



*Arbeit wird sich  
signifikant  
verändern. Darauf  
müssen sich alle  
einstellen.*

**Die meisten Deutschen glauben, dass sich die Arbeitswelt nicht zum Besseren entwickelt. Haben sie recht?**

Nein. Viele Betriebe versuchen aktuell, sich als besonders attraktive Arbeitgeber aufzustellen. Sie haben die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben im Blick, die Gesundheit ihrer Angestellten und das große Thema Lebensphasenorientierung. Ich sehe da sehr viel Bewegung.

**Zugleich fühlen sich immer mehr Menschen überlastet. Wie passt das zusammen?**

Unsere Arbeitswelt hat sich stark verändert. Darauf reagieren viele Unternehmen nicht immer sinnvoll. Stress,

heute aber auch leichter möglich. Auch für Frauen und Männer, die 45 oder 50 Jahre alt sind. Zudem leben wir im Zeitalter der Individualisierung: Die Menschen wollen sich ausleben und tun, worauf sie Lust haben. Diese Entwicklung wird unsere Arbeitswelt in Zukunft noch stärker prägen.

**Wie weit ist diese Zukunft eigentlich entfernt?**

Wir sprechen hier von den nächsten zehn Jahren.

**Welche Trends spielen noch eine Rolle?**

Die digitale Transformation. Wir reden zwar schon so lange darüber, dennoch stehen wir erst am Anfang. Ständige

## „Vielleicht nutzen wir in Zukunft zwei von acht Arbeitsstunden fürs Netzwerken“

Überlastung und steigende Krankenstände sind Anzeichen dafür. Firmen müssen sich so verändern, dass die Leute mit Freude bis ans Ende ihres Berufslebens durchhalten.

**Weil immer weniger gut ausgebildete Menschen Lust auf eine klassische Karriere haben?**

Genau. Wem Sinnhaftigkeit, Perspektive und Freude fehlen, der bricht aus. Dennoch steckt hinter diesem Ich-mach-jetzt-was-anderes, das wir seit einer Weile beobachten, keine generelle Abkehr vom Leistungsgedanken. Das hat andere Gründe.

**Welche?**

Zum einen müssen wir durch den demografischen Wandel deutlich länger arbeiten: Wer nach zehn oder 20 Jahren im Beruf weiß, dass weitere 30 oder 40 Jahre vor einem liegen, bekommt eher Lust auf etwas Neues. Dank des Fachkräftemangels ist ein Wechsel

Veränderung wird zum Normalzustand. Aber auch das Bedürfnis nach einer ausgeglichenen Work-Life-Balance wird weiter zunehmen.

**Wie könnte man das umsetzen?**

Ich glaube nicht, dass wir in Zukunft alle arbeiten, wo, wann und wie wir wollen. Teams müssen regelmäßig zusammenkommen – nur so entwickelt sich ein Wirgefühl. Nur so kann man auch mal gemeinsam denken. Und nur so kann man neue Mitarbeiter einarbeiten. Aber davon abgesehen werden sich die Bedingungen radikal ändern. Arbeitgeber werden ihren Angestellten mehr Vertrauen und Freiheit schenken.

**Und das Arbeitspensum?**

... wird sicherlich nicht abnehmen. Die Taktung wird sich eher noch erhöhen. Die Digitalisierung schenkt uns einerseits Zeit, weil Routineprozesse von Algorithmen oder Robotern übernommen werden. Die gewonnene Zeit >

entfällt aber wiederum auf neue Aufgaben. Vielleicht nutzen wir in Zukunft zwei von acht Arbeitsstunden fürs Netzwerken, vielleicht bekommen wir aber auch den Sechs-Stunden-Tag.

#### **Die Arbeitgeber ziehen da mit?**

Ihnen bleibt gar nichts anderes übrig. Schon heute wollen immer mehr Menschen selbstbestimmter arbeiten. Das neue EU-Gesetz zur Zeiterfassung könnte jedoch Probleme mit sich bringen: In Deutschland ist so etwas wie Vertrauensarbeitszeit rechtlich nicht vorgesehen. Wenn ich morgens, bevor die Kinder aufstehen, eine Stunde lang was schreibe und dann um elf Uhr ins Meeting muss, darf ich eigentlich nicht hingehen. Laut Gesetz müssen bei uns zwischen zwei Arbeitsphasen elf Stunden Pause liegen. Das wird eine große Herausforderung für die Unternehmen. **Wie soll das funktionieren, wenn 30 oder sogar 500 Mitarbeiter komplett unterschiedliche Arbeits- und Präsenzzeiten haben?**

Es ist eine unglaubliche Koordinationsaufgabe, Beschäftigte so einzubinden, dass sie sagen: Ich brenne für das, was ich hier tue. Nur Zufriedenheit reicht nicht. In der Arbeitswelt von morgen

## „Frauen haben eine zentrale Kompetenz: Sie können mit Brüchen im Lebenslauf umgehen“

zählt Identifikation. Die Begeisterung müssen Chefs mit einem völlig neuen Führungsstil wecken. Gleichzeitig müssen sie das Strategische im Blick behalten. Die Anforderungen ans Management werden steigen.

#### **Gilt das auch für die Angestellten?**

Ja, alles wird beweglicher, ungewisser, komplexer – anstrengender.

#### **Also doch kein Grund, ganz so optimistisch in die Zukunft zu blicken?**

Gerade Frauen werden von dieser Entwicklung profitieren, insbesondere



*Jutta Rump, 53, ist Direktorin des Instituts für Beschäftigung und Employability in Ludwigshafen und zählt zu Deutschlands führenden Expertinnen zur Zukunft der Arbeit.*

diejenigen, die Job und Familie vereinbaren müssen. Die neue Arbeitswelt gibt ihnen viel mehr Möglichkeiten. Außerdem haben Frauen eine zentrale Kompetenz: Sie können mit Brüchen umgehen. Und Karrieren werden künftig alles andere als geradlinig sein. **Was nützt der Bruch im Lebenslauf, wenn am Ende doch die kinderlose Frau befördert wird statt der Mutter in Teilzeit?**

Das Dilemma vom Karriereknick zwischen 30 und 40 Jahren wird sich durch die Verlängerung der Lebensarbeitszeit entspannen. Wichtige berufliche Entscheidungen werden nicht mehr alle in diesen Zeitraum fallen. Deshalb kann man auch leichter sagen: In dieser

Wo im Team gibt es vielleicht Bedarf nach Veränderung? Und wie könnte ich diese Lücke füllen? Das nennt man ein nachhaltiges Arbeitsmodell. Darum sollte sich jeder kümmern, egal ob selbstständig oder angestellt.

#### **Und wenn der Arbeitgeber nicht mitzieht?**

Entweder thematisiert man seine Wünsche so lange, bis die Nachricht ankommt. Oder man geht. Vielleicht wechselt man nur die Abteilung, vielleicht aber auch das Unternehmen. Dritte Möglichkeit: dem Geld zuliebe auf Identifikation und Motivation verzichten. Geht auch, aber dann braucht man etwas außerhalb des Jobs, das einem Erfüllung und Energie gibt. **Funktioniert das? Arbeit ist für viele längst nicht mehr nur Broterwerb, sondern eine Quelle von Sinn und Glück.**

Ein Hobby kann einen auch erfüllen. Besser wäre es aber natürlich, wenn man auch im Beruf Freude hat.

#### **Werden Sinnhaftigkeit und Freude auch noch in 30 Jahren ein Thema sein?**

Natürlich gibt es unter Experten Ideen, wie die Arbeitswelt in 20 oder 30 Jahren aussehen könnte. Aber mit Prognosen, die so weit in der Zukunft liegen, wäre ich vorsichtig. Man muss sich nur eine Erfindung wie das Smartphone anschauen: Das ist gerade mal elf Jahre alt, und wir organisieren heute nicht nur unser Privatleben damit, sondern ganze Organisationsstrukturen. Das hätten damals auch nur wenige erwartet. ■